

Karl-Jürgen Klothmann

Genealogische Monographien

**Meine Forschungen
über die Vorfahren-
Familie
Hülsenbeck**

**in den Ortschaften
Hennen
bei Iserlohn
und
Schwelm**

Dieser Aufsatz ist im Rahmen rein familiengeschichtlicher Forschungen entstanden und enthält Material, das die Rechte Dritter berühren kann. Sollte ein Dritter seine Rechte verletzt sehen, so bitte ich um Mitteilung, damit ich das betreffende Material unverzüglich entfernen kann.

Hamburg, im Oktober 2016
ergänzt im November 2017

Familie Hülsenbeck aus Hennen und Schwelm

Spannend sind die *Ergebnisse* meiner genealogischen Forschungen zu einzelnen Vorfahren-Familien – wie die nachfolgende – eigentlich nicht. Schon gar nicht für den „normalen“ Leser. Spannend hingegen ist – jedenfalls für mich selbst – mein *Weg*, der zu diesen Ergebnissen geführt hat. Auf diesem Wege habe ich mir neue ortskundliche, geographische und geschichtliche Kenntnisse erworben bzw. vorhandene angewandt, die ich in den folgenden Aufsatz einfließen lasse.

Über meine Großmutter Luise Böckelmann reichen meine Vorfahren in der 7. Generation vor mir zurück auf die Familie von Gerhard(t) Hermann Asbeck genannt Osthoff und seine Ehefrau. Sie heirateten am 15. August 1728 in Rhynern. Der Ehe entsprossen neun Kinder.



Die evangelische Kirche zu Rhynern, Ort kirchlicher Zeremonien vieler meiner Vorfahren. Hier wurden auch Anna Catharina Hülsenbeck und Gerhard(t) Hermann Asbeck genannt Osthoff getraut.

Anna Catharina Hülsenbeck, die auch Catrina genannt wurde, stammte aus Ohl bzw. Ohle. Ohle ist ein Ortsteil bzw. eine Flur des Dorfes Hennen, das heute in die Stadt Iserlohn eingemeindet ist. Damals gehörte der Ort zur westfälischen Grafschaft Limburg, die an die Grafschaft Mark angrenzte. Die Residenz der Grafschaft lag in Hohenlimburg bei Hagen. Auf dem Wiener Kongreß wurde das Territorium endgültig Preußen zugeschlagen. Zu Zeiten von Anna Catharina herrschte seit 1627 das Geschlecht derer von Bentheim-Tecklenburg über Limburg.

Anna Catharina bewirtschaftete gemeinsam mit ihrem Mann den Bauernhof Osthoff zu Osttünen, südöstlich von Hamm im Kirchspiel Rhynern, Grafschaft Mark, gelegen. Osthoff muß ein recht stattlicher bäuerlicher Besitz gewesen sein, nennt ihn doch das „Kataster der kontribualen Güter in der Grafschaft Mark“, das der preußische Landesherr 1705 in Auftrag gab, mit einem für Steuerzwecke ermittelten Jahresertrag von 130 Reichstalern und 52½ Stübern, also nahezu 131 Reichstalern. Er entsprach damit der Ertragskraft des Clothmanns-Hofes zu Werve. Die Traurkunde des Paares ist erhalten:

Handwritten church record from 1728. The text is written in cursive and includes the names Gerhards Hermannus Asbeck and Catharina Hülsenbeck. The entry is dated 15 August.

Kirchenbuch Rhynern 1728; ARCHION-Bild 17 in „Trauungen 1665 – 1742“
Abschrift:

„d. 15 August Gerhards Hermannus Asbeck gnd. Osthoff zu Tunnen (d.i. Osttünnen, KJK) und Catharina Hülsenbeck (Hülsenbeck, KJK) von Ohl“.

Dagegen besitzen wir leider keine Geburts- bzw. Taufurkunde der Braut. Das ist darauf zurückzuführen, daß für ihren vermuteten Geburtsjahrgang 1705 Aufzeichnungen im Kirchenbuch Hennen nicht erhalten sind. Auf das Geburtsjahr können wir nur im Sinne einer Rückrechnung schließen. Sie starb nämlich am 16. Dezember 1774 und wurde drei Tage später in Rhynern bestattet.

Handwritten church record from 1774. The text is written in cursive and includes the name Anna Catharina Hülsenbeck. The entry is dated 16 December.

Kirchenbuch Rhynern 1774; ARCHION-Bild 104 in „Taufen etc. 1739 – 1802“
Abschrift:

„den 19 xbris (Dezember, KJK) Anna Catrina Hulsenbeck Ehfrau Asbeck genannt Osthoff zu Tunnen (Osttünnen, KJK) begraben; gestorben d 16 xbris; Krankheit Colic Bruch; Alter 69 Jahr“.

Da das Sterbealter meiner Vorfahrin (hoffentlich richtig! – das ist leider nicht immer der Fall) mit 69 Jahren angegeben wurde, muß Anna Catharina folglich im Jahre 1705 geboren worden sein.

Trotz des Fehlens einer entsprechenden Originalurkunde ist mit Sicherheit davon auszugehen, daß Anna Catharina in der dem Ursprung nach romanischen Dorfkirche in Hennen die Taufe erhielt.



Die Johanneskirche zu Hennen im Kreise Iserlohn. Sie wurde ursprünglich um 1200 als kleiner Saalbau in Kreuzform mit einer Apsis erbaut. Der Westturm wurde später errichtet.

Ob zu jener Zeit die inzwischen wieder aufgedeckten Fresken in der Apsis noch zu sehen waren, ist ungewiß:



Johannes-Kirche zu Hennen; im Mittelmedaillon: Christus offenbar im Lehrgestus.
Quelle: Internet/Kirchengemeinde (leider von schlechter Qualität)

Genealogisches Material zur Familie Hülsenbeck fand ich in verschiedenen Quellen. Das sind zunächst selbstverständlich die Kirchenbücher von Hennen und Rhynern. Hinzu aber kamen Daten von unerwarteter Seite, nämlich der Internetseite www.heimatkunde-schwelm.de/genealogie (Dr. Klaus Koch). Geografische Daten über den Ort Hennen rundeten das Bild ab.

Die Eltern der Anna Catharina Hülsenbeck sind nicht zweifelsfrei beweisbar, weil für den Zeitraum der Geburt, 1705, wie schon angedeutet keine Kirchenbuchaufzeichnungen in Hennen erhalten sind. Der Blick in das Sterberegister Hennens hingegen erschließt uns zwei Bestattungen, die im Zusammenhang mit der Abstammung unserer Vorfahrin und deren Schwester (s.u.) von entscheidender Bedeutung sind: Am 15.09.1730 wurde 64½jährig Herr Niclas (Nicolaus) Conrad Hülsenbeck bestattet, der demnach im März 1666 geboren wurde. Bei Geburt der Tochter Anna Catharina wäre er dann 39 Jahre alt gewesen: das könnte passen. Und ein Weiteres: Dreizehn Jahre nach ihrem Ehemann, am 12.06.1743, wurde 71jährig Anna Maria, Witwe Hülsenbeck, beerdigt. Sie wurde also 1672 geboren und war bei Geburt ihrer Tochter 33 Jahre alt. Auch das könnte passen, zumal ein anderer Hülsenbeck-Sterbefall erst wieder für das Jahr 1747 vermeldet wird. Am 13.04. des genannten Jahres starb (Herr) Johann Dieterich Hülsenbeck, „48 Jahre weniger 4 Monate“ alt, also im Dezember 1700 geboren (damaliges Alter der präsumentiven Mutter 28 Jahre). Nach allem ist mit großer Wahrscheinlichkeit zu vermuten, daß Anna Maria und Niclas Conrad Hülsenbeck meine Vorfahren in achter Generation vor mir sind. Anna Maria war eine geborene Meini(n)ghaus. Für deren Vorfahren gibt das Kirchenbuch aus Hennen nichts her.

Hier nun kam mir im Verlauf meiner weiteren Recherche eine Entdeckung im Internet zugute: Herr Dr. Klaus Koch hat eine informative Seite in das Netz gestellt. In Kooperation mit dem Stadtarchiv der Stadt hat auf dieser Seite Herr Armin Nickel den Stammbaum der Familie Hülsenbeck aufbereitet.

Die Hülsenbecks stammen danach offenbar nachweisbar aus dem Ort Schwelm. Nach Schwelm kamen sie wohl aus der Ortschaft Rüggeberg, die heute – nicht weit von Schwelm entfernt – zur Gemeinde Ennepetal zählt. In Rüggeberg liegen die Siedlungen Ober-Hülsenbecke und Klein Hülsenbecke, die wohl Herkunftsorte der Familie waren und dieser den Namen verliehen.

Nach den Urkunden, die Armin Nickel eingesehen hat, ist es offenbar so, daß die Eltern des Nicolaus Conrad Hülsenbeck ein Melchior Hülsenbeck, geboren in Schwelm, und eine Maria Lenninghausen waren, die am 09.11.1664 geheiratet haben (9. Generation). Vater der Maria war Dietrich Schulte-Lenninghausen auf Lenninghausen (wohl zu Iserlohn-Drüplingsen in der Nähe von Hennen, KJK). Melchior Hülsenbeck war ein (unmittelbarer?) Nachkomme eines Peter Hülsenbeck, der in Schwelmer Aufzeichnungen im Jahre 1640 genannt wird. Zudem teilt Nickel mit, daß in einer Kopfsteuerliste von 1648 Niclaes Hulsenbecker, Maria seine "Haußfrau" (Ehefrau) und die 19jährige Dienstmagd Stine Repkotten ferner Henrich Hulsenbecker und Gerdraut, seine Hausfrau, aufgeführt sind. Nickel fährt fort: "Es gibt wohl auch eine Stammtafel der Familie Hülsenbeck". Die Vorfahren Peter Hülsenbecks (s.o.), die sich in Schwelm niedergelassen hatten, stammten wie oben schon berichtet aus der Gegend von Rüggeberg. Das Schwelmer Stammhaus der Familie Hülsenbeck gibt Nickel mit der Adresse Hauptstraße 109 (1962) an. Den Namen Hülsenbeck führt Nickel von etymologischer Seite auf den volkstümlichen Namen der Stechpalme (Hülse) zurück, und diese Ableitung war es wohl, die die Familie auch für die Gestaltung des Wappens des Bruders meiner Vorfahrin, Johann Henrich, auf dessen Grabplatte von 1776 zugrunde gelegt hat.



Ob dieses Wappen anlässlich Herstellung der repräsentativen Grabplatte neu geschaffen wurde oder bereits vorhanden war, weiß ich nicht. Ich könnte mir aber vorstellen, daß es bereits zu Schwelmer Zeiten die Hausmarke der Hülsenbecks bildete, die in jener Zeit das Auffinden einer Familie in einer (Klein)Stadt ermöglichte. Hausnummern existieren bekanntlich erst seit Napoleons Zeiten.

Für die Eltern meiner Vorfahrin Anna Catharina Hülsenbeck, Niclas Conrad und Anna Maria, lassen sich anhand des Kirchenbuches vier Kinder nachweisen. Dabei nehme ich es als sicher an, daß die tatsächliche Anzahl der Hülsenbeck-Kinder noch um einiges größer war. Und auch diese vier Kinder können nur anhand der Sterberegister in Hennen und Rhynern identifiziert werden, da wie gesagt ein Taufregister für die entsprechenden Jahrgänge nicht bzw. nicht mehr erhalten ist. Die nachweisbaren Kinder tragen folgende Vornamen:

Johann Henrich, rückgerechnetes Geburtsdatum September 1700
Johann Dieterich, rückgerechnetes Geburtsdatum Dezember 1700
Anna Catharina, rückgerechnetes Geburtsdatum 1705
Clara Maria, rückgerechnetes Geburtsdatum 1714

Zunächst fällt ein Paradoxon auf: Johann Henrich und Johann Dieterich sind entsprechend dem in den Sterbeurkunden jeweils angegebenen Alter im Abstand von drei Monaten im Jahre 1700 geboren worden. Da es keinen Hinweis darauf gibt, daß sie von verschiedenen Müttern abstammen, kann dies nicht stimmen. Naheliegend ist, daß, wenn tatsächlich keine Taufregister bestanden, die Altersangaben von den Hinterbliebenen stammten und unrichtig waren oder falsch gehört bzw. verarbeitet wurden. Ganz unrealistisch ist das nach meinen Erfahrungen nicht. Den Johann Dieterich (Diedrich) erwähnt auch Armin Nickel. Ihm zufolge soll er mit 30 Jahren gestorben sein. Dafür gibt es im Kirchenbuch keinen Hinweis. Tatsächlich ist Johann Dieterich am 13.04.1747 im Alter von „48 Jahren weniger 4 Monaten“ beerdigt worden (s.o.).

Wenn also die Brüder im Jahre 1700 geboren wurden, so darf man annehmen, daß es sich um Zwillinge handelte. Mangels Taufurkunde muß es allerdings bei dieser Vermutung bleiben. Wie dem auch sei: Fest steht, daß Johann Dieterich 1747 eine Johanna Margaretha Habich aus Schwerte ehelichte. Kinder aus dieser Ehe, die mit dem Tode des Ehemannes 1747 endete, sind nicht nachweisbar. Drei Jahre später verehelichte sich die Witwe mit dem Bruder des Verstorbenen, Johann Henrich. Sie waren sich allerdings bereits zuvor „nähergekommen“ oder, um es mit dem Heerener Pfarrer jener Tage in einem vergleichbaren „Fall“ in der Vorfahrenschaft auszudrücken, Johanna Margaretha hatte sich mit ihrem Schwager „fleischlich eingelassen“ und war von ihm „beschwängert“ worden. 1749 kam das Produkt dieser vorehelichen Beziehung, ein Knabe, zur Welt. In dessen Taufurkunde verzichtet der Pfarrer - vermutlich recht indigniert - auf das „Herr“ vor dem Namen Hülsenbecks, das er sonst in dieser Familie stets verwendet. Wohl um diesen Fehltritt nicht jedem Leser des Kirchenbuches sofort zugänglich zu machen, umschreibt er das Geschehnis mit lateinischen Worten „Pat. (Vater, KJK) Joh: Henricus Hülsenbeck qui hunc filium ex fratris relicta vidua per illegitimum concubitum generavit“ oder auf deutsch „Vater: Johann Henrich Hülsenbeck, der diesen Sohn mit der vom Bruder hinterlassenen Witwe in unrechtmäßigem Beischlaf gezeugt hat“.

Exkurs:

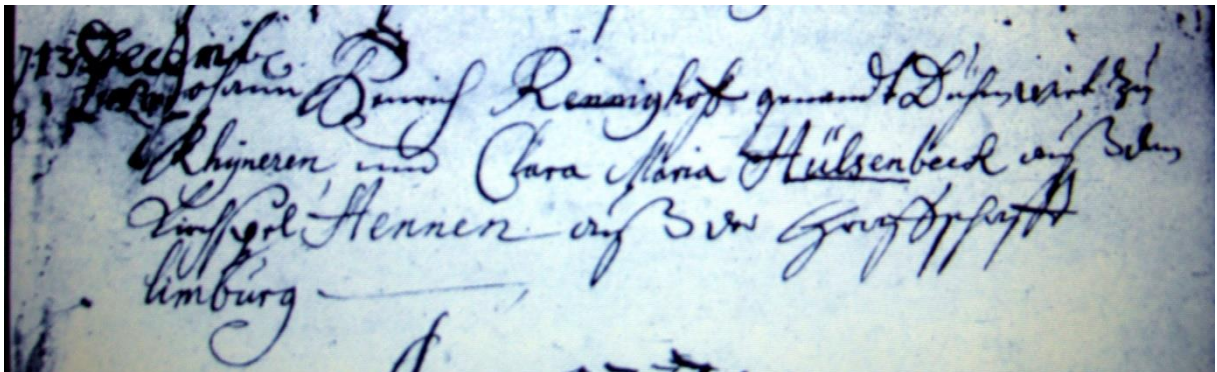
Diese Taufurkunde ist auch deswegen interessant, weil einer der Taufzeugen ein Johann Friedrich Hülsenbeck „an Lappenhause“ war. Möglicherweise – wir wissen es nicht – war dieser ein Onkel des Kindes und damit ein weiteres der Kinder unserer Vorfahren Nicolaus Conrad und Anna Maria. Das Lappenhaus und der daraus abgeleitete Flurname gehen auf die einstmalige Burg Rur (Ruhr) zurück, die lange Zeit im Besitz der Familie von Lappe war.

Übrigens: Bei dem vierten Kind aus dieser Verbindung, Carl Johannes, waren Taufpaten Herr Meininghaus zu Lünen (gemeint ist wohl: Lünern, KJK) und Frau Asbeck zu Tünnen (Osttünnen, KJK). Ganz sicher ist die Frau Asbeck aus Osttünnen meine Vorfahrin Anna Catharina Hülsenbeck, verheiratete Asbeck gt. Osthoff. Herr Meininghaus aus Lünern kann der Ehemann einer weiteren Hülsenbeck-Tochter gewesen sein, die ich bisher noch nicht identifizieren konnte.

Zurück zu den Kindern Nicolaus Conrads und Anna Marias:

Ich berichtete eingangs, daß Anna Catharina, oder Catrina, am 17. August 1728 den Osttünninger Bauersohn Gerhard(t) Hermann Asbeck gt. Osthoff heiratete und mit ihm neun Kinder zeugte.

Ihre jüngere Schwester, Clara Maria, ehelichte gut drei Jahre später, am 13.12.1731, ebenfalls in Rhynern, den Bauernsohn Johann Henrich Renninghoff gt. Domwirth (s.d.). In deren Heiratsurkunde heißt es:



Kirchenbuch Rhynern 1731; ARCHION-Bild 18 in „Trauungen 1665 - 1742“
Abschrift:

„13. December Johann Henrich Renninghoff genandt Duhmwirth zu Rhynern und Clara Maria Hülsenbeck auß dem Kirspele Hennen auß der Grafschaft Limburg“.

Gut denkbar, daß sich die Brautleute während der Hochzeit der Schwester bzw. Schwägerin kennengelernt hatten.

Das sind die vier nachweisbaren Kinder aus der Ehe des Nicolaus Conrad Hülsenbeck und der Anna Maria Meininghaus, deren Mädchennamen wir der Schwelmer Publikation verdanken.

Es muß noch eine Beziehung nach Lünern (s.o.) bzw. Stockum (im Kirchspiel Lünern) bestanden haben, die ich noch nicht aufklären konnte. Dafür spricht, daß bei der Taufe des zweiten Kindes unserer Vorfahren, Johanna Elisabeth Asbeck gt. Osthoff, am 31.05.1731 einer der Taufpaten "Hulsenbeck von (=aus) Stockum war, vermutlich ein Bruder der Kindsmutter. Das wäre dann neben der vermuteten Hülsenbeck-Tochter Meininghaus in Lünern ein Hülsenbeck-Sohn in Stockum. Bisher habe ich jedoch nichts Einschlägiges im Lünerner Kirchenbuch finden können. However: Searching ancestors will be continued! Leider enthalten die Taufurkunden der übrigen acht Kinder keine Namen von Taufzeugen.

Die Hülsenbecks aus Hennen haben dort ihre Spuren unter anderem in Straßennamen hinterlassen: Hülsebeckenstraße (1) und Hülsebecken Wiese (2):



Aus der Bezeichnung Hülsebecken Wiese wird deutlich, daß die Hülsenbecks einen Bauernhof bewirtschaftet haben. Anders wäre kaum zu erklären, daß mindestens zwei Töchter auf Bauernhöfe in der nördlichen Grafschaft Mark, nach Osttünnen und nach Rhynern, heirateten. Aber es gibt noch einen weiteren Hinweis: Im Jahre 1775 starb Anton Ovelgünner, „Baumeister bei Hülsenbeck“. Baumeister war die damalige Bezeichnung für einen Vorarbeiter oder „Altknecht“ in der Landwirtschaft.

Die Frage nach der beruflichen Tätigkeit der Mannspersonen der Familie ist auch deshalb zu stellen, weil Johann Henrich Hülsenbeck, ältestes der oben genannten Kinder, und auch sein Sohn Johann Peter, offenbar erfolgreiche Kauf- und Handelsleute waren. So heißt es auf der Grabplatte des Vaters von 1776 in Hennen:

Umlaufend um den Grabstein:

„Anno 1776 den Febr. ist der wolachtbare Herr Joh. Henr. Hulsenbeck Kauf und Handelsmann hieselbst in seinem Erlöser entschlafen. S. Alters im 75 Jahr“.

Oberes Textfeld:

„Nach vollbrachter Todes Ruh rufft..mir im Grabe zu auf...Verdorrt wieder stehet auf, erwachet wieder, werfet von euch Stein und Grab samt der Todten Kiste ab“.

Wappen der Familie Hülsenbeck:

Im Wappenschild der Stechpalmenbaum (= volkstümlich "Hülse"; lat. Ilex)

Unteres Textfeld:

„Text Offenb. XIV, 13 Selig sind die Todten, die in dem HERRN sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, dasz sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Wercke folgen ihnen nach“.

Die Grabplatte selbst ist auf der nächsten Seite abgebildet.

Der bereits mehrfach zitierte Nickel berichtet, (der Vater) Johann Henrich, der „wolachtbare Herr, Kauf- und Handelsmann hieselbst“ sei ein erfolgreicher Kaufmann gewesen, der Handel u.a. mit Leder, Schwämmen, russischen Schweineborsten und Kakao getrieben hat. Er soll eine Niederlassung in Antwerpen unter dem Namen „Brabanter Handlung“ unterhalten haben.

Die folgende Generation, die des Sohnes Johann Peter, führte die Geschäfte des Vaters offenbar fort. Jedenfalls drücken sich die Nachfahren Johann Peters auf dessen Grabplatte viel stolzer aus, wenn es dort heißt: „Am 7 Mai 1822 ist der wolde Herr Johann Peter Hülsenbeck vornehmer Kauf u. Handelsman in seinem Erlöser selig entschlafen.“ Das klingt dann schon ein wenig überheblich. Auch Johann Peters Grabplatte ist auf den nächsten Seiten abgebildet. Im selben Jahr wie Johann Peter starb auch seine Schwester Johanna Maria Franziska. Auch ihr stifteten die Nachfahren eine Grabplatte (s.u.), genauer gesagt, die Grabplatten von Bruder und Schwester sind die Hälften ein- und desselben großen Epitaphs.



Die Grabplatte Johann Henrich Hülsenbecks (1710 – 1776). Sie ist in Hennen bei Iserlohn aufgestellt. In der Mitte findet sich das Wappen der Familie, der Stechpalmenbaum oder die Hülse. Im unteren Teil der der Leichenpredigt zugrundeliegende Text aus der Offenbarung des Johannes (Apokalypse).



Die Grabplatte der Geschwister Johann Peter und Joh. Maria Franziska Hülsenbeck

Johann Peter, der Kaufmann in offenbar zweiter Generation, und seine Schwester Johanna Maria Franziska blieben zeitlebens unverheiratet. Während das Wappen des Bruders auch die Stechpalme zeigt, und zwar als „dreiarmligen“ Baum, tritt uns das Wappen in der Grabplatte der Schwester mit einem anderen Motiv entgegen. Es zeigt rechts einen hochstammigen Baum mit kugeliger Krone, möglicherweise auch als Ilex gemeint und damit die Abstammung betonend. Daneben aber findet sich, gut die Hälfte des Schildes einnehmend, ein Haus mit Fenstern und Türen.

Daraus schließe ich, daß die Schwester dem Bruder den Haushalt geführt hat, während er sich seinen Handelsgeschäften widmete. Bezeichnend mag im diesem Zusammenhang ein Detail im Wappen Johann Peters sein: die Wellen andeutenden Linien unterhalb des Familienmotivs. Das führt mich zu der Schlußfolgerung, daß er seine Handelsgüter auch über See befördern ließ oder solche von Fernkaufleuten erwarb, bevor er sie weiterverkaufte. Antwerpen war dafür sicher ein einschlägiger Hafen.

Und dann war da noch der Bruder des Geschwisterpaares und drittes Kind Johann Henrichs und Johanna Margarethas, meinen Vorfahren in 7. Generation vor mir. Nickel nennt ihn, Johann(es) Adolph, den „ältesten Sohn“, was jedoch nur insoweit zutrifft, als er der älteste *eheliche* Sohn seiner Eltern war und 1751 geboren wurde, während sein Bruder Johann Peter schon 1749 vorehelich das Licht der Welt erblickte. Johann Adolph heiratete in Schwelm zweimal: 1779 Sara Margareta Bertram und 1787 Sara Maria Bertram. Dessen Sohn Gustav Adolf soll nach Nickel schon 1816 ins väterliche Geschäft eingestiegen sein. 1826 erwarb er das Haus an der Ostenstraße in Schwelm.

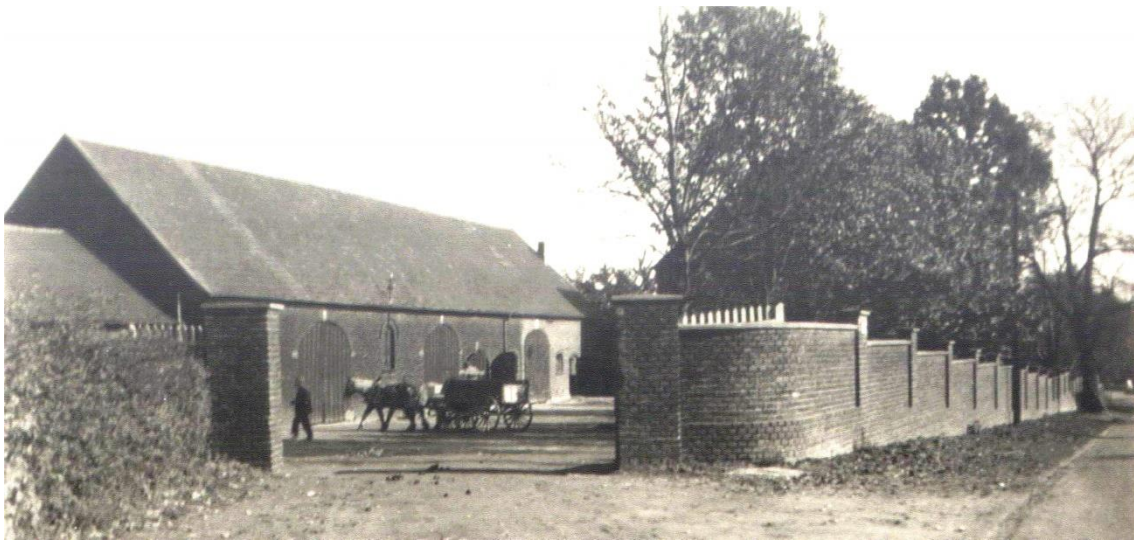
Merkwürdig ist es schon, daß drei von vier Geschwistern im Abstand weniger Monate im Jahre 1822 verstarben. Über das vierte Kind, Carl Johannes, kann ich außer seinem Taufdatum, 6. März 1760, nichts mitteilen.

Interessant ist vielleicht noch, daß im Schülerverzeichnis der Schwelmer Lateinschule zwischen etwa 1750 und 1800 einige Hülsenbecks der verschiedenen Familienzweige vertreten sind. Sie stammen alle aus Schwelm. Das liegt allerdings lange nach der Zeit meiner Vorfahren in Hennen und Umgebung. Die Namen lauten (Quelle: Ahnenforschung.net):

Dan. Hülsenbeck
Johann Gottfr. Hülsenbeck
Mor. Friedrich Aug. Hülsenbeck
Johann Friedrich Hülsenbeck
Ernst Heinrich Carl Theodor Hülsenbeck
Christian Hülsenbeck
Johann Friedrich Hülsenbeck.

Anna Catharina Hülsenbeck, die durch ihre Eheschließung mit Gerhard(t) Hermann Asbeck genannt Osthoff nach Osttünnen wechselte, wurde zu einer der Stammütter vieler weiterer, meist bäuerlicher Familien. So auch zu der der Familie Klothmann, die auf dem uralten Hof Helmig in Ostheeren lebte und wirtschaftete. Auf diesem Bauernhof, dessen Rest heute im Besitz meines Bruders Wilfried ist, habe ich meine ersten zehn Lebensjahre verbracht.

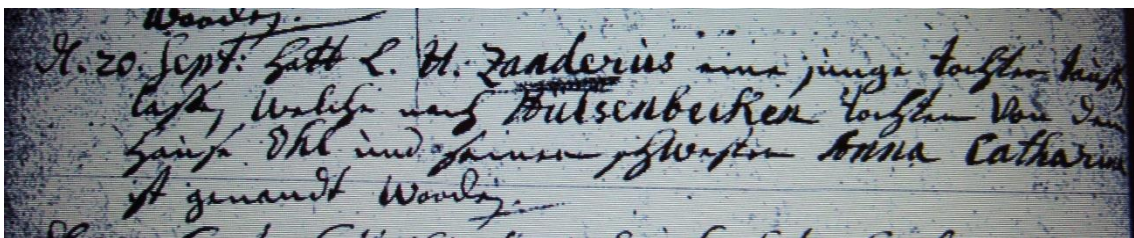
Der Bauernhof Helmig/Klothmann an der Bergstraße in Kamen-Heeren von Westen aus gesehen, so, wie ich ihn aus meiner Kindheit in den 40./50. Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts erinnere:



Hamburg, 20. Oktober 2016
K.- Jürgen Klothmann

Nachtrag 20.01.2017:

Bei Durchsicht des Bönener Kirchenbuches von 1725 fand ich folgende Taufurkunde:



Kirchenbuch Bönen 1725; ARCHION-Bild 75 in „Taufen 1694 - 1764“

Abschrift:

„d. 20. Sept: hatt L.H. Zanderius eine junge Tochter taufen laßen, welche nach der *Hülsenbecken Tochter von dem Hause Ohl* und seiner Schwester *Anna Catharina* ist genandt worden“.

Anmerkung:

Es dürfte sich bei Anna Catharina Hülsenbeck aus Hennen um unsere Vorfahrin handeln. Danach hat die Familie im ehemals adligen Hause Ohl gewohnt, welches heute aber nicht mehr existiert.

KJK

**Anlage: Die genealogische Linie von Peter Hülsenbeck (um 1611 – 1663)
zur Familie Klothmann**

